

**Remise des insignes de Chevalier dans l'Ordre de la Légion d'Honneur
à M. le Professeur Tilo Schabert**

Résidence de France, 8 avril 2008, 18h

Sehr geehrter Herr Professor Schabert,
Sehr geehrte Frau Schabert,
Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
Meine Damen und Herren,
Chers amis,

C'est un grand plaisir et un honneur pour moi de vous recevoir dans les locaux de la Résidence de France à Munich pour une cérémonie tout à la fois amicale et solennelle. L'Ambassadeur de France à Berlin, M. Bernard de Montferrand, regrette sincèrement de ne pouvoir être là ce soir pour vous accueillir personnellement. Il m'a demandé de vous transmettre ses salutations les plus chaleureuses et sincères à l'occasion de cet événement.

Es ist mir eine große Freude und eine Ehre, Sie in den Räumen der Residence de France in München empfangen zu dürfen, anlässlich dieser freundschaftlichen und zugleich feierlichen Zeremonie. Der französische Botschafter in Berlin, Herr Bernard de Montferrand, bedauert es aufrichtig, Sie nicht persönlich begrüßen zu können. Er hat mich gebeten, Ihnen von ganzem Herzen, seine herzlichen Grüsse zu übermitteln.

Merci d'être venu si nombreux témoigner notre estime et notre admiration à Tilo Schabert. Merci tout simplement d'être là au moment où je vais avoir l'honneur de lui remettre, au nom du Président de la République, les insignes de Chevalier de la Légion d'Honneur. Cette remise de la distinction nationale française la plus ancienne – elle fut créée en 1802 par Napoléon Bonaparte - et la plus illustre va marquer l'attachement de la République française à l'égard d'un homme qui connaît nos usages et notre culture, qui a célébré notre langue, et pour qui la langue française et ses grands penseurs ont toujours été une source d'inspiration.

Vielen Dank, dass Sie so zahlreich gekommen sind, um Tilo Schabert Ihre Wertschätzung und Bewunderung zu bekunden. In dieser Stunde werde ich die Ehre haben, im Namen des Präsidenten der Republik, meinem Ehrengast, die Insignien eines Ritters der Ehrenlegion – Chevalier de la Légion d'Honneur - zu überreichen. Die Übergabe dieser ältesten durch Napoleon Bonaparte im Jahre 1802 geschaffenen französischen nationalen Auszeichnung wird die Bindung der französischen Republik zu einem Menschen prägen, der unsere Sitten und Kultur kennt, der unsere Sprache zelebriert hat und für den die französische Sprache und unsere bedeutenden Denker, stets Quelle seiner Inspiration gewesen sind.

Je pourrais et devrais, cher Monsieur Schabert, poursuivre dans la langue de Diderot, un philosophe qui, je le sais, a contribué de manière décisive à la formation de votre univers intellectuel, mais par égard pour vos nombreux invités, c'est dans la langue de Goethe, qui pour nous Français, incarne les Lumières d'Outre-Rhin, que je vais maintenant m'exprimer.

Diese heutige Würdigung geht dennoch über den französischen Rahmen hinaus, um sich dem universellen Menschen zuzuwenden, wie Tilo Schabert einer ist, dessen intellektuelle Vorgehensweise, persönliche Verpflichtungen, geographische und akademische Interessen, die Grenzen und die Gemeinschaften überschreiten.

Es sind in der Tat die Verdienste eines Mannes mit außergewöhnlichem Schicksal, die ich hervorheben werde, und dessen Wert der ehemalige französische Botschafter Claude Martin hoch zu schätzen wusste. Dies macht meine Aufgabe zwar spannend, zugleich aber auch riskant.

Bevor ich die Karriere – oder soll ich besser sagen, den Werdegang – von Tilo Schabert schildere, möchte ich in einigen Sätzen die verschiedenen Facetten und Engagements dieses freien Geistes darstellen.

Tilo Schabert hat intellektuelle und freundschaftliche Bindungen in allen Teilen der Erde geschaffen, ohne sich mit Spaltungen zwischen den verschiedenen Menschen-Wissenschaften zu belasten. Vieles hat dazu beigetragen, seine Vorliebe für den Dialog und die Aufmerksamkeit, die man dem Anderen über die Verschiedenheiten hinaus schenkt, ebenso seine geistige Neugier, die ihn dazu führte, ein Vertrauter der grossen Klassiker, sowie der Hauptrichtungen der zeitgenössischen Philosophie werden zu lassen. Des weiteren zeichnet ihn seine Leidenschaft sowohl für die Politischen Wissenschaften als auch für die Art aus, wie die Kräfteverhältnisse der Mächte aber auch die persönlichen Beziehungen, unsere Geschichte prägen.

Zudem hat er als leidenschaftlicher Verfechter der geistigen Freiheit, der an die historische Mission der Literatur glaubt, im Sinne ihrer Universalität, ein stets tiefes Interesse an die Spiritualität und an die Essenz der modernen Welt in der wir leben, verfolgt.

Diese paar Worte lassen nur einen sehr engen Blick in die Vielfalt des Lebenslaufs und der Persönlichkeit des Menschen hineinwerfen, den Frankreich hat auszeichnen wollen. Denn Tilo Schabert vereinigt mehrfache Leben: als Essayist, Philosoph, Politologe und Akteur der Politik (im Gemeinderat von Baierbrunn, deren Vertreter ich erneut begrüße). Dies führt mich nun zur Darstellung der wichtigsten Etappen dieses Werdeganges:

Professor Tilo Schabert: Sie sind in Gotha geboren, haben Philosophie, Theologie, Politische Wissenschaften studiert, unter anderen an den Universitäten Sorbonne in Paris und Exeter College in Oxford. Bereits im Jahre 1964, 22-jährig, sind Sie in die deutsch-französische Kooperation miteinbezogen, in dem Sie eine Tätigkeit beim deutsch-französischen Jugendwerk aufnehmen. Ab 1970 nimmt Ihre Karriere eine internationale Wendung an, denn Ihre Recherchen veranlassen Sie nach München und Bochum, weiter dann nach Australien und in die USA zu reisen. Insbesondere führen Sie Ihre Arbeiten zu renommiertesten Unis wie Stanford und Harvard, wo Sie zahlreiche freundschaftliche Kontakte knüpfen. In den Jahren 1983 und 1984 stellen Sie Ihr Talent und Ihre Inspiration dem Film zur Verfügung und liefern dem bayerischen Fernsehen viele Drehbücher. Die unzähligen Stempel der seitdem bereisten Städte, die Ihr Reisepass aufweist, wäre es auch für mich als Diplomat mühsam zu nennen: Lissabon, Jerusalem, Neapel heißen Sie immer herzlich Willkommen. Dennoch führen Sie Ihre Reisen immer wieder nach Frankreich und Deutschland zurück. In Deutschland – oder besser gesagt in Bayern – wo Sie seit 1986 Professor an der Friedrich-Alexander-Universität zu Erlangen-Nürnberg sind. In Frankreich, wo Ihr Weg Sie abwechselnd in folgende Städte führt: Perpignan, Rennes (wo Sie unterrichten) und Paris (in SciencesPo, Unesco und Ecole des Hautes Etudes en Sciences sociales).

Als Politologe von internationalem Renommee, haben Sie sich in Deutschland und in der Welt eingesetzt, für die Anerkennung des Beitrages Frankreichs zum grossen Ideenaustausch des politischen Denkens im 17. und 18. Jahrhundert bis hin zu Ihren letzten Veröffentlichungen, die über die universitären Kreise hinaus, ein breites Publikum erreicht haben. So haben Sie viele Leser hinter die Kulissen des Elysee-Palastes hineingeführt, haben eine Analyse darüber geliefert, wie die internationale Politik geschaffen wird, und wie die Mächtigen und ihre Berater die Welt erfinden. So konnten Sie beweisen, dass François Mitterrand gar nicht versucht hat, sich der von Charles de Gaulle seit 1959 vorausgesehenen und gewollten Wiedervereinigung Deutschlands zu widersetzen, sondern dass er mit seinen Beratern, diesen historischen Augenblick zwar herausfordern, gleichzeitig aber die Deutschen zum Verzicht auf die deutsche Mark bringen wollte. Für dieses Werk wurde Ihnen 2005 der deutsch-französische Parlaments-Preis verliehen. Ein Jahr später sind Sie Mitglied des Wissenschaftsrates des Institut Francois Mitterrand geworden.

Durch all Ihre Lehrtätigkeiten, Ihre Arbeiten und Veröffentlichungen, Ihre Aufgaben in Frankreich und im Ausland sind Sie Ihrer Berufung als Ideen- Überlieferer gerecht geblieben und lassen die jungen Generationen von Ihren Begabungen und Ihrer Erfahrung als freier Geist profitieren.

Cher Tilo Schabert, ich möchte nicht diese Laudatio beenden, ohne Ihre Gemahlin, Frau Ina Schabert, zu erwähnen. Über die Zuneigung hinaus, die Sie zueinander hegen, glaube ich zu wissen, dass zwischen Ihnen beiden, eine enge geistige Verbundenheit herrscht, die Ihr Leben mit einem ständigen spannenden intellektuellen Austausch füllt, insbesondere in der endlosen Welt der Litteratur.

Ich weiss auch, dass Sie demnächst einen wichtigen Geburtstag nachfeiern werden und zwar in Paris. Ich weiss aber auch, dass Sie weiterhin Ihre Weltwanderungen fortführen möchten. Das, was Francois Mitterrand über den Staatsmann sagte, trifft auch auf Ihren Lebensweg zu: Ich zitiere: „L’homme d’Etat se distingue par sa capacité à prendre en compte les terres inconnues, une fois le reste exploré „. „ Der Staatsmann zeichnet sich durch seine Fähigkeit aus, unbekannte Orte in Betracht zu nehmen, nachdem alles Andere durchforscht wurde“.

Diese Auszeichnung, die ich Ihnen überreiche, ist für Frankreich die Möglichkeit, Ihnen für alles zu danken. Für das, was Sie sind. Für das, was Sie geleistet haben. Für das, was Sie uns persönlich bedeuten: Ein Modell, sogar ein Symbol der starken, komplizierten, ereignisreichen und rührenden Beziehung zwischen Franzosen und Deutschen. Dieser Dank ist eine Ermutigung, ein liebevoller Gruss eines Landes, eines Volkes, das Sie lieben und von dem Sie geliebt werden.

Tilo Schabert, en vertu des pouvoirs qui me sont conférés et par décision du Président de la République française, je vous fais Chevalier dans l’Ordre National de la Légion d’Honneur.

Stéphane Visconti
Consul Général de France